

© David Schreyer

Volksschule Reininghaus, Graz

Am Steinfeld 3
8020 Graz, Österreich

ARCHITEKTUR
dreiplus Architekten

BAUHERRSCHAFT
Stadt Graz, Abteilung für Bildung und Integration

TRAGWERKSPLANUNG
Pilz & Partner

öRTLICHE BAUAUFSICHT
Eisner ZT GmbH

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
studio boden

FERTIGSTELLUNG
2024

SAMMLUNG
HDA Haus der Architektur

PUBLIKATIONSDATUM
06. Mai 2025

Die Volksschule mit 20 Klassen und die im Norden errichtete AHS definieren einen Schulcampus mit bis zu 1.500 Schüler:innen im neu entwickelten Stadtteil Reininghaus. Durch ihre Lage am östlichen Rand des Quartiers Q12 bilden sie einen baulichen Abschluss zu den neu errichteten Sportflächen und in weiterer Folge zum innerstädtischen Industriegebiet des Stahlwerks der Marienhütte. Die beiden Schulhäuser werden im Westen über eine autofreie Begegnungsstraße erschlossen und sind über einen Teilbereich des zukünftigen Reininghaus-Platzes miteinander verbunden. Der öffentliche Raum wird zum erweiterten Schulvorplatz, an dem die Zugänge der Schule zurückversetzt liegen. Das Gebäude nimmt die geforderten Baufluchtlinien im Norden und Osten auf und bildet zu diesen gegliederte Straßenfassaden. Diese Positionierung am Grundstück ermöglicht einen großzügigen und differenzierten Freiraum im Westen und Süden.

Der dreigeschossige Baukörper treppt sich nach Südwesten hin ab und definiert mit seiner zweigeschossigen Klammer im Obergeschoss ein gemeinsames Zentrum: die Lernterrasse. Das Erdgeschoss springt an zwei Seiten zurück und bildet einerseits einen großzügig überdachten Eingangsbereich, der in den Schulvorplatz übergeht, und andererseits verzahnt sich das Gebäude mit dem grünen Schulgarten. Die Lernterrasse als zentraler Außenraum liegt geschützt inmitten der Lern-Cluster und schafft einen vielseitigen Lern- und Aufenthaltsraum. Jedes Cluster – fünf insgesamt – bildet für sich eine kleine Einheit mit jeweils vier Unterrichtsräumen, Gruppen- und Lehrer:innenräumen sowie einer offenen Lernlandschaft mit einer direkten Verbindung zum Außenraum, die auch über eine großzügige Außentreppe mit dem Gartenniveau verbunden ist. Ein überdeckter Laubengang rahmt die Lernterrasse im Grundriss ein, während dieser im Aufriss die bauliche „Klammer“ schließt.

Übersichtlich gelangen die Schüler:innen vom Schulplatz über die Schmutzschleuse (Zentralgarderobe) zur „Magistrale“. An dieser „inneren Straße“ liegen die beiden Stiegenhäuser, die in die einzelnen Cluster führen, übersichtlich angeordnet. Die Aula und der Speisesaal als zentraler „Platz“ im Haus können zusammengeschlossen werden und bieten eine größere Einheit für verschiedene Aktivitäten mit direktem Anschluss zum Schulgarten. Von außen gut ersichtlich liegt die Bibliothek neben dem Eingang am Schulvorplatz. In Verbindung mit der Aula bildet diese eine hohe



© David Schreyer



© David Schreyer



© David Schreyer

Volksschule Reininghaus, Graz

Aufenthaltsqualität in ganztägig geführten Bildungseinrichtungen. Die Verwaltung und Direktion der Schule liegen gut erreichbar nahe dem Foyer. Von der Magistrale hat man auch einen prominenten Blick in den Turnsaal und in weiterer Folge zum südlichen Freiraum. In den beiden Obergeschossen sind die fünf Lern-Cluster organisiert. Drei gruppieren sich im ersten Obergeschoss wie eine „Klammer“ um den zentralen Außenraum. Zwei weitere liegen ein Geschoss darüber und sind mit einem umlaufenden Balkon mit den Lernterrassen verbunden. Alle fünf Cluster sind gleichwertig organisiert und orientieren sich mit ihren offenen Lernräumen zur „gemeinsamen Mitte“. Die Klassenräume liegen jeweils an den Außenseiten und bilden den notwendigen Lärmschutz. Sie können mit Schiebeelementen nach Bedarf zur Lernlandschaft hinzugeschaltet werden. Übersichtlich liegen die Sanitärgruppen und Lehrer:innenbereiche in den Clustern und schaffen differenzierte Bereiche zum Lernen, Ruhen und Experimentieren.

Das Freiraumkonzept schafft vielfältige Außenbereiche (Vorplatz, Spielhof, naturnahe Bewegungsräume, Dachlandschaft), um allen ein möglichst breites Erlebnis im Außenraum zu bieten. Dabei werden unterschiedliche Aspekte wie Mikroklima, Regenwassermanagement, Biodiversität und qualitätsvolle Gestaltung in Einklang gebracht. Maßnahmen wie die Reduktion versiegelter Flächen, intensive Begrünung der Dachflächen, Regenwasserspeicherung und Versickerung vor Ort gehen Hand in Hand mit der Intention einer naturnahen Außenraumgestaltung. Auf dem Grundstück entstehen dadurch Lebensräume für Tiere und Pflanzen, womit das Projekt auch einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Biodiversität leistet. Das Mikroklima im Außenraum wird durch die Bepflanzung positiv beeinflusst: Bäume sorgen für Beschattung, die intensive Dachbegrünung auf den Dächern wirkt als puffernde Schicht, und sickeroffene Beläge in hellen Farbtönen vermeiden übermäßige Überhitzung im Sommer.

Das Materialkonzept: Die Schule ist mit dem Gebäudestandard Klimaaktiv Gold ausgezeichnet. Eine kompakte Bauweise, der erstmalige Einsatz von CO2-reduziertem Zement sowie hochwertige ökologische Dämmstoffe und Oberflächen zeichnen das nachhaltige Projekt aus. Das Zusammenspiel von fein abgestimmten rohen Materialien mit unterschiedlichen Texturen und Farben – Sichtbeton, Terrazzofliesen, Kalksandsteinoberflächen, heimische Holzarten, Holzwolleplatten, verriebener Kalkzementputz – verleiht dem Innenraum Charakter und Identität. Die strukturbetonte rostrote Fassade des Gebäudes setzt ein markantes Zeichen. Der warme, erdige Sichtbeton erhält durch den präzise ausgeführten


© David Schreyer


© David Schreyer


© David Schreyer

vertikalen Kammputz eine haptische Tiefe und eine rhythmische Gliederung, die das Volumen subtil auflockert. Horizontal und vertikal gesetzte Stützen und Träger verstärken die Plastizität und verzahnen das Gebäude mit dem städtischen Kontext. Eloxierte Fensterrahmen in einem edlen Goldton setzen gezielte Akzente, die die Strenge des Betons brechen und eine nuancierte Farbkomposition erzeugen. So entsteht eine Fassade, die sowohl skulptural als auch funktional das neue Quartier prägt. (Text: Architekten)

DATENBLATT

Architektur: dreiplus Architekten (Thomas Heil, Stephan Hoinkes)
Bauherrschaft: Stadt Graz, Abteilung für Bildung und Integration
Tragwerksplanung: Pilz & Partner (Gregory Pilz)
Landschaftsarchitektur: studio boden (Andreas Boden)
örtliche Bauaufsicht: Eisner ZT GmbH (Herbert Eisner)
Fotografie: David Schreyer

Maßnahme: Neubau
Funktion: Bildung

Wettbewerb: 01/2021
Planung: 08/2021
Ausführung: 02/2023 - 08/2024

Bruttogeschossfläche: 6.135 m²
Nutzfläche: 5.387 m²

NACHHALTIGKEIT

klimaAktiv Gold

Energiesysteme: Fernwärme, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Photovoltaik
Materialwahl: Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau, Überwiegende Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen
Zertifizierungen: klima:aktiv

AUSZEICHNUNGEN



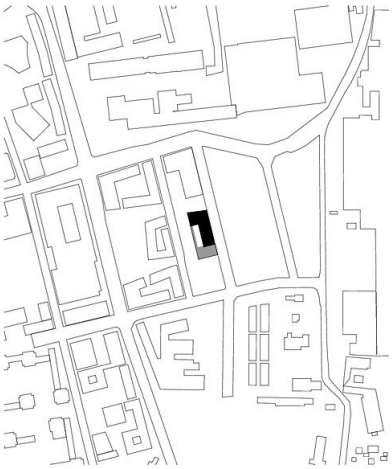
© David Schreyer

Volksschule Reininghaus, Graz

GerambRose 2026, Preisträger

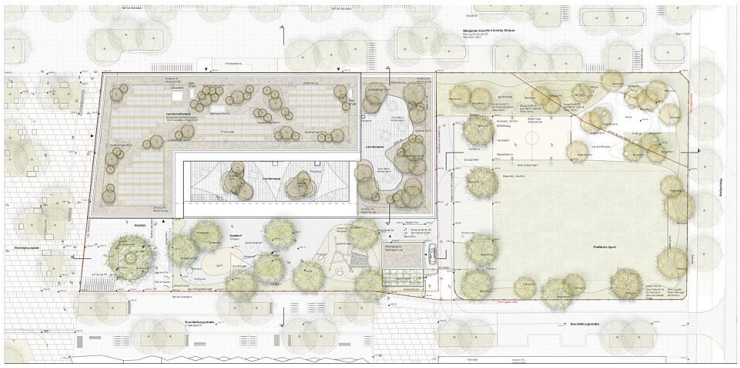
STRUKTURPLAN | 1:5000

Volksschule Reininghaus, Graz



Strukturplan

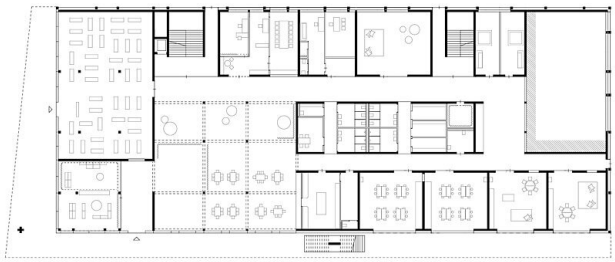
FREIRAUM DRAUFSICHT | 1:500



Lageplan Freiraum

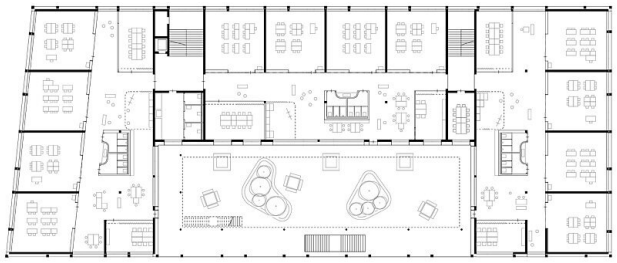
ERDGESCHOSS | 1:333

Volksschule Reininghaus, Graz



Grundriss EG

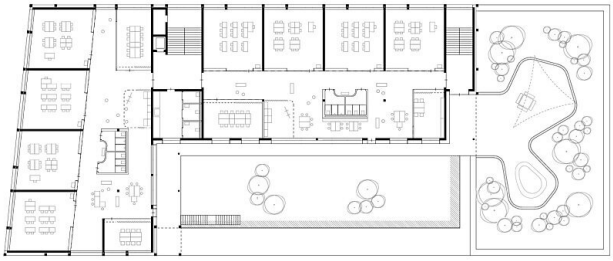
1. OBERGESCHOSS | 1:333



Grundriss OG1

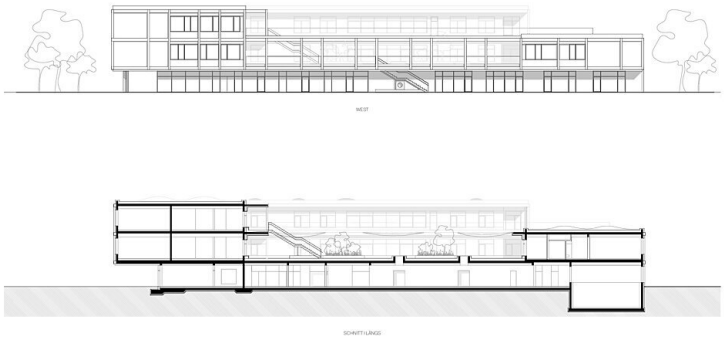
2. OBERGESCHOSS | 1:333

Volksschule Reininghaus, Graz



Grundriss OG2

ANSICHT | 1:333



Längsschnitt, Ansicht West

Volksschule Reininghaus, Graz



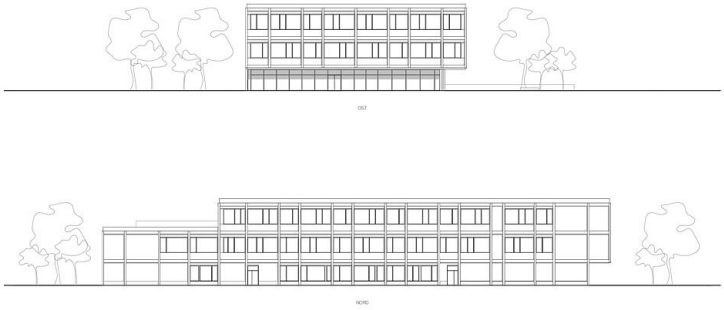
Querschnitt, Ansicht Süd



Schnitte Freiraum

ANSICHT I I:333

Volksschule Reininghaus, Graz



Ansichten Ost, Nord